



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Goldoni.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52567)

Sind Pamphus, dem Cyclopen, gleich.
Er wollt' ein Bietchen jüngst von Chloens
Wangen jagen,
Und gab ihr einen Backenstreich.

Auf den schlafenden Nigrill.

Hier liegt, doch leider! unbegraben
Nigrill, der ärgste Bösewicht.
Noch braucht er eine Grabschrift nicht,
Und muß alsdann auch keine haben,
Wann einst sein Lebensfaden bricht.

Goldoni.*

Von vielen, die sich ist Italien zugesellen,
Kennt keiner, so wie er, was bessert und ge-
fällt.

Der

Es war damals so lächerlich als gewöhnlich, in einem
Schriftsteller alles, als gut und richtig, anzunehmen,
oder gegentheils nichts gelten zu lassen: so sehr
wurden große Bewunderer einfältig, große Veräch-
ter ungerecht, beyde verführt, und verführerisch.

* Es verdient dieser komische Scribent und Dichter,
den ich ganz Italien mit Recht hochschätze, auch
uns bekannter zu werden. Ihn muß man weder den
geschlossenen Poffenreißern seiner Nation, noch den

Der Schauplatz und die heutge Welt
Sind seiner Fabeln stete Quellen.
Wie lehrreich rühren uns, durch ihn,

Vetz

zu sichern Komödienschreibern an die Seite stellen, die alles zu leisten glauben, wenn sie nur den bekannten drey Einheiten treu und unterworfen bleiben. Die Natur hat den Goldoni gleichsam für das Lustspiel gebildet, so wie den Lopez der Spanier, und eine unermüdete Aufmerksamkeit ihn schon lange in den Stand gesetzt, die Schaubühnen seines Vaterlandes mit schönen Stücken zu bereichern, welche auch den Beyfall solcher Ausländer erhalten, die mit keinem Nazarethismo (s. Meiers Abbildung eines Kunststrichters, S. 69.) noch andern Vorurtheilen behaftet sind, das Theater und die Welt, insonderheit die welsche, hinlänglich kennen, und also wissen, daß gewissen Handlungen, die in Italien, zumal in Venedig, aufgeführt werden, der, in Deutschland, Engelland und Frankreich überflüssige, Harlequin noch immer unentbehrlich ist, wenn sie belustigen sollen, und daß dort auch einem Goldoni nicht erlaubt seyn würde, diesen Gecken ganz abzuschaffen. Unter dem Titel: Le Commedie del Dottore CARLO GOLDONI, Avvocato Veneto, fra gli Arcadi POLISSENO FEGGIO hat Bertinelli angefangen, seine dramatischen Werke zu sammeln. Aus den Briefen, die er vor seine Stücke setzt, erbellen seine Billigkeit, Kenntniß und Erfahrung, und das fünfte Lustspiel, Il Teatro Comico, kann als seine komische Dichtkunst angesehen werden.

Bettina, und ihr Pasqualin! *
Die Kleinigkeiten selbst, die nur zu spielen
scheinen,
Auch die sieht man von ihm empfindlich ange-
bracht:
Und wer nicht beyhm Goldoni lacht,
Der kann beyhm Holberg weinen.

Ein jegliches hat seine Zeit.

Ein türkischer Geistlicher schrieb frostige Ge-
dichte,
Und führte sie doch stets in seiner Predigt an,
Und sagte, daß er sie selbst im Gebet erfann.
Zu dem sprach Gabriel, im nächtlichen Ge-
sichte:

Die

* In der sechsten und siebenten Komödie, La Putta onorata und La buona Moglie. die, in Ansehung ihrer Anlage, auch einem Destouches und La Chaussée, unter wenigen Veränderungen, Ehre bringen würden. Wie ich aber den Goldoni anpreisen darf, so muß ich zugleich, damit ich nicht partheyisch scheine, gestehen, daß in seinen Due Gemelli Veneziani des armen Zannetti Vergiftung und Tod, so meisterhaft, ja unübertrefflich, dieser auch vorgestellt worden, mir eben so wenig gefallen wollen, als der schenkliche Charakter des Trigaubin beyhm Montfleury. Ueberschreiten nicht beyde die Gränzen des Lächerlichen?